

SCHULINTERNER LEHRPLAN FÜR DEN DIFFERENZIERUNGSKURS 8/9 DARSTELLENDEN SPIEL – THEATER

INHALTLICHE AUSRICHTUNG	INHALTLICHE KONKRETISIERUNG	ANGESTREBETE KOMPETENZEN (AUSGEWÄHLTE KOMPETENZEN)	GRUNDLAGEN DER UNTERRICHTSGESTALTUNG UND DER KOMPETENZÜBERPRÜFUNG
<p>Der Differenzierungskurs Darstellendes Spiel – Theater versteht sich als integrierendes Unterrichtsangebot innerhalb der sprachlich-künstlerischen Fächergruppe der Sekundarstufe I. Im Prozess der szenischen Aneignung, Darstellung und Gestaltung werden sowohl körperliche als auch sprachliche, bildnerische und musikalische Ausdrucksformen eingesetzt. Das Kursangebot richtet sich damit insbesondere an Schülerinnen und Schüler, die ausgeprägte Interessen im ästhetisch-produktiven Bereich haben.</p> <p>Der Unterricht erstreckt sich mit jeweils zwei Wochenstunden à 60 Minuten über drei Kurshalbjahre (8.1 bis 9.1).</p> <p>Der Unterricht wird erteilt von Lehrkräften der sprachlich-künstlerischen Fächergruppe, wenn möglich mit einer Zusatz-Ausbildung im Bereich Theaterpädagogik/Darstellendes Spiel.</p>	<p>Der Unterricht im Differenzierungskurs Darstellendes Spiel – Theater ist nicht anders als erfahrungs- und handlungsorientiert denkbar. Diesen Voraussetzungen wird vor allem ein projektorientiertes Vorgehen gerecht, das durch folgende Arbeitsprinzipien gekennzeichnet ist.</p> <p>//LERNEN IN GRUPPEN</p> <p>Die vorherrschende Arbeitsform ist die Arbeit in der Gruppe. Die Schaffung eines positiven Gruppenklimas ist deshalb unverzichtbare Voraussetzung für eine Lerngruppe, die als Ensemble ein künstlerisches Produkt herstellt.</p> <p>//SCHÜLERORIENTIERUNG</p> <p>Schülerorientierung bedeutet, dass Schülerinnen und Schüler an der Auswahl, Zielsetzung und Gestaltung ihrer Lernprozesse aktiv beteiligt sind.</p> <p>//HANDLUNGSORIENTIERUNG</p> <p>Im Darstellenden Spiel ist der Grundsatz „learning by doing“ vorherrschendes Arbeitsprinzip.</p>	<p>Die beim Theaterspielen gewonnenen Handlungsfähigkeiten lassen sich im einzelnen verschiedenen Kompetenzbereichen zuordnen:</p> <p>//SACHKOMPETENZ</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> - kennen und beschreiben elementare Bewegungsarten sowie weitere körpersprachliche Mittel und sind in der Lage sie auf ihre theatrale Wirkung hin zu überprüfen. - begreifen Bühnenbild, Licht und audiovisuelle Medien als wichtige ergänzende theatrale Mittel. - unterscheiden zwischen geschlossenen dramatischen Figuren und offenen Formen wie Szenencollagen. <p>//GESTALTUNGSKOMPETENZ</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> - sprechen vernehmbar und verständlich mit klarer Artikulation und Betonung. - experimentieren mit Mimik, Gestik, Stimme, Haltung und Bewegung. - sind in der Lage eine Figur bzw. Rolle zu entwickeln und zu verkörpern. 	<p>Besonders zu Beginn der Arbeit im Differenzierungskurs sind Spiel-, Trainings- und Übephase wichtig, die die Funktion haben, die Schülerinnen und Schüler körperlich zu lockern, die Wahrnehmungs- und Konzentrationsfähigkeit zu steigern, Spielhemmungen abzubauen und Vertrauen in der Gruppe aufzubauen.</p> <p>Dann beginnt die eigentliche Projektphase mit Projektfindung, Materialsammlung, der eigentlichen Probenphase und der abschließenden Präsentation. In dieser Arbeitsphase sollten die Schülerinnen und Schüler immer wieder zwischen den verschiedenen Arbeitsfeldern wechseln, d.h. Darstellen, Regie, Textproduktion, Bühnenbild-Herstellung, Beleuchten usw.</p> <p>Zum Abschluss des Projektes sollte eine gründliche Evaluation des Erarbeitungsprozesses und der Abschlusspräsentation stattfinden.</p> <p>Daneben sollte so oft wie möglich die Möglichkeit genutzt werden Aufführungen von Schul – oder Jugendtheatergruppen zu besuchen. Auch der Besuch einer professionellen Theateraufführung ist wünschenswert.</p>

	<p>//GANZHEITLICHKEIT</p> <p>Ganzheitlichkeit ist im Darstellenden Spiel notwendiges Unterrichtsprinzip. Im kreativen Spiel wird durch Wollen, Wahrnehmen, Fühlen und Denken und dem immer wieder erneuten kritischen Reflektieren des eigenen Tuns die ganzheitliche Entwicklung der Persönlichkeit gefördert.</p> <p>//PROZESS – UND PRODUKTORIENTIERUNG</p> <p>Produkte im Darstellenden Spiel sind nicht ohne den Prozess denkbar, auf der anderen Seite sollte der Prozess aber auch einen klar definierten Zielpunkt haben.</p> <p>Am Ende der Kursphase des Differenzierungskurses in 9.1 steht deshalb eine größere Präsentation die den Charakter einer abendfüllenden Aufführung vor einem größeren Publikum hat, zu der öffentlich eingeladen wird und die Teil des gesamten theaterpädagogischen Profils der Schule ist.</p>	<p>//SOZIAL-KOMMUNIKATIVE KOMPETENZ</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> - erkennen die Fremdheit anderer als Möglichkeit neue Erfahrungen zu machen. - entwickeln die Fähigkeit sich in andere einzufühlen und Situationen wie auch sich selbst aus deren Perspektive wahrzunehmen. - wissen sich mit eigenen Wünschen und Vorstellungen in die Gruppe einzubringen, Impulse zu geben, aufzunehmen und zurückzunehmen. - entwickeln die Fähigkeit, Konflikte in der Gruppe wahrzunehmen, zu thematisieren und auszuhalten. <p>//KULTURELLE KOMPETENZ</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> - nehmen Situationen und Handlungen aus dem Alltagszusammenhang in ihrer Theatralität wahr und können diese analysierend beschreiben. - entwickeln ein Bewusstsein für die besondere Seinsform des Theaters im öffentlichen kulturellen Leben und können mit Blick auf eigene oder fremde Inszenierungen das Zusammenwirken der einzelnen theatralen Ausdrucksträger beschreiben und die jeweilige Wirkung reflektieren. - kennen grundlegende Spiel- und Inszenierungskonzepte und deren theatergeschichtliche Genese. - analysieren und bewerten ästhetische Stilisierungen ihrer medialen Umwelt. 	<p>Die Zeugnisnote im Differenzierungskurs Darstellendes Spiel – Theater setzt sich zusammen aus:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Leistungsüberprüfungen 2. Sonstiger Mitarbeit <p>Pro Halbjahr finden zwei Leistungsüberprüfungen statt, die im Rang einer herkömmlichen Klassenarbeit stehen. Eine der geforderten zwei Leistungsüberprüfungen sollte schriftlich sein, die andere spielpraktisch.</p> <p>Möglich als schriftliche Form der Leistungsüberprüfung sind als Beispiel:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Entwurf einer Rolle - Entwurf einer Szene - Entwurf eines Einstieges oder eines Schlusses zu einer Szene - Verfassen einer Stückbesprechung <p>Die spielpraktische Leistungsüberprüfung kann in Einzel- oder Gruppenarbeit erfolgen. Möglich wären hier etwa:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erfinden von Szenen, die einer anderen vorangegangen sind, bzw. ihr folgen, oder auch parallel zu ihr laufen könnten. - Improvisation zu einem Text, einem Textfragment, einem Requisit, einer Musik etc. <p>Die sonstige Mitarbeit setzt sich zusammen aus individuellen Einzelleistungen und Ensembleleistungen während des gesamten Prozesses des Kursprojektes. Da das Lernen in einem szenischen Projekt Lernen in Gruppen bedeutet, kommt den Leistungskriterien im sozial-kommunikativen Bereich ein besonderer Stellenwert zu.</p>
--	--	---	--